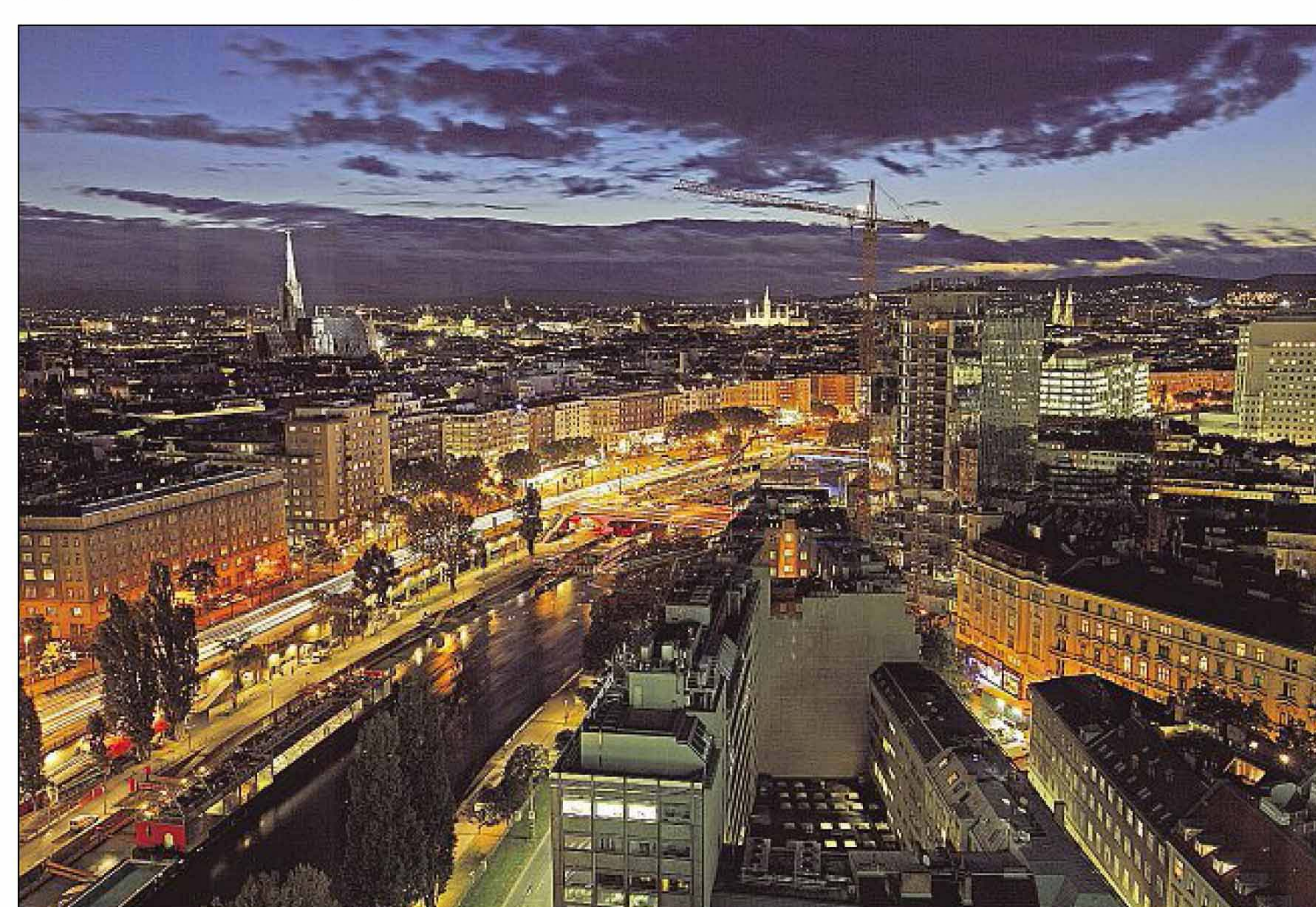


„Nein, Wien wird kein

Gotham City!“



Fotos: Reinhard Holl, Peter Tomtsch

Maria Vassilakou (Grüne) richtet den Hütern des UNESCO-Weltkulturerbes aus: „Die Stadt wird nicht unter eine Käseglocke gestellt – sie entwickelt sich weiter.“ Auch für den Schwedenplatz (li.) hat sie eine interessante Idee: der vierspurige Franz-Josefs-Kai in einer Tunnelvariante, der ganze Platz wird ein Park.

Ein neues Projekt beim Eislaufverein und viel Aufregung um Neubauten auf der Donauplatte – die „Krone“ wollte nun von Vizebürgermeisterin und Planungstadträtin Maria Vassilakou (Grüne) wissen: Wie viel Neues verträgt die Stadt? Sind noch mehr Hochhaus-Bauten möglich? Wo sind die „Hot Spots“ der Stadtplanung?

„Gleich vorweg: Wien wird sich in den nächsten Jahrzehnten sehr, sehr stark verändern. Es muss sich ja auch verändern: Jährlich ziehen 24.000 Menschen nach Wien“, sieht Vassilakou einen „gewaltigen Bedarf an neuen Wohnungen, Schulen und Arbeitsstätten.“

Die Stadtregierung sei jedoch in der glücklichen Lage, auch auf Flächen innerhalb des Gürtels zurückgreifen zu können, sagt die Planungstadträtin: „Wie etwa beim Hauptbahnhof. Wir müssen mit unserem kostbarsten Gut – dem Boden – sorgsam umgehen. Deshalb ist eine gewisse Höhenentwicklung nötig. Wir erhalten dafür aber viel Grünraum.“

Dass bei Neubauten aber nicht alles perfekt abläuft, bestätigt Vassilakou: „Die Situation auf der Donauplatte muss sicher optimiert werden.“

VON RICHARD SCHMITT

Ebenso zieht man seine Lehren aus dem Neubau von Wien-Mitte.“ Bei diesem Großprojekt seien durch die geforderten Redimensionierungen alle architektonischen Qualitäten des ersten Entwurfs verloren gegangen, kritisiert Vassilakou: „Jetzt haben wir dort einen abgewickelten Riesen.“

Und damalige Änderungskosten von 67 Mio. Euro, weil sich die Stadt Wien geweigert hat die Richtlinien der UNESCO zu beachten.

Beim neuen Projekt Eislaufverein soll das aber nicht mehr passieren. Vassilakou: „Wenn schon, denn schon: Das Hochhaus beim Eislaufverein hat gute Chancen. Die Stadt muss sich ja weiterentwickeln.“

Gegen das kürzlich vorgestellte Projekt beim Eislaufverein hätten die Anrainer kaum Einwände, sagt die Vizebürgermeisterin. Jedoch wären mit den strengen Hütern des UNESCO-Weltkulturerbes noch Gespräche nö-

tig: „Aber klar ist, dass die Stadt nicht unter eine Käseglocke gestellt werden darf. Und bitte keine Angst: Wien wird kein Gotham City.“

Für große Änderungen ist Vassilakou auch auf dem Schwedenplatz: „Natürlich wäre es toll, wenn alle Fahrbahnen unter einem Park verschwinden.“ Zu den vermutlich gewaltigen Kosten meint die Grüne: „Man sollte doch einfach mehr wagen – und sich nicht immer nur nach der Decke strecken.“

Der Entwurf entspricht wieder nicht den Auflagen der UNESCO! Wird das wieder so teuer?